

# ITL: Hybrid-Dokumentation – Papier und Online dokumentieren

Die auf Papier gedruckte technische Dokumentation ist vor allem aus juristischen Gründen nach wie vor der Standard. Allerdings gibt es schon seit Jahren Bemühungen, bestimmte Sachverhalte nicht nur statisch, sondern zusätzlich animiert als 3D-Animation oder als Video darzustellen. Im Maschinenbau sind das oft Utility-Filme und Screencasts in der Softwarebranche. Denn für bestimmte Sachverhalte gilt bekanntlich: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – eine Animation/ein Video sagt mehr als viele Bilder.

Sprache eher umständlich wirkt oder gar versagt, Animationen müssen den Text nicht vollständig ersetzen soweit vom Aufwand her Text als sinnvoller angesehen wird. Dennoch gilt für eine optimale Befähigung der Anwender zum Handeln auch der Grundsatz der sinnvollen Redundanz: Der professionelle Informationsdesigner weiß um die mögliche sinnvolle Verstärkung von Animation und redundanter Textinformation wenn diese jeweils als Mittel der verstärkenden Rückkopplung der zu verarbeitenden Information eingesetzt werden.

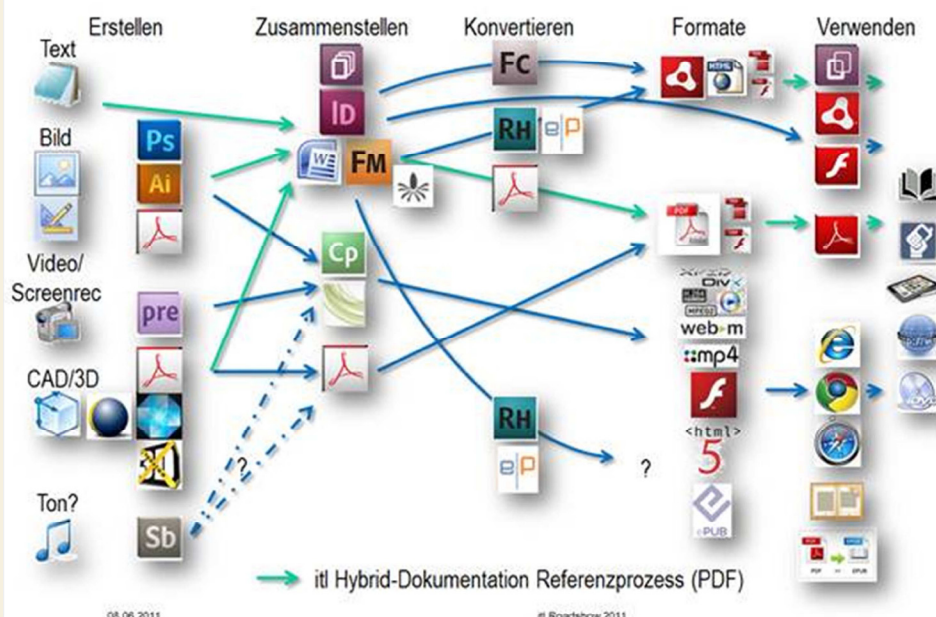
Erst in einem Gesamtkonzept, das die Anforderungen an eine gedruckte Dokumentation und die Möglichkeiten der Online-Medien kombiniert - von itl als Hybrid-Dokumentation bezeichnet - können Videos oder Animationen letztlich die Gesamtkosten für die Dokumentation sogar verringern. In diesem Gesamtkonzept ergänzen sich schriftliche und animierte Information, unter Ausnutzung der jeweiligen Medienvorteile: Die Anwender erhalten eine optimale Dokumentation auf Papier oder als Druck-PDF soweit noch juristisch verpflichtend und ergänzend eine Online-Dokumentation inklusive Videos oder Animationen zur Darstellung auf mobilen Endgeräten oder sonstigen Online-Medien.

Beispielumsetzungen: Das folgende Beispiel verdeutlicht die Situation für eine bewusst redundante Informationsdarstellung in Text und Video: Eine bestimmte Handlung kann aus zahlreichen Einzelschritten bestehen. Im Gegensatz zum Kochrezept-Prinzip kann es unmöglich oder wenig sinnvoll sein, dass ein Informationsnutzer jeden Einzelschritt verarbeitet und sofort in Handlungen umsetzt. Um jedoch mehrere Schritte sich schnell merken zu können, kann gerade die Redundanz von Text und Animation/Video das geeignete Mittel sein: Der Informationsnutzer sieht sich das Video an, und kontrolliert sein gewonnenes mentales Modell aus mehreren Handlungsschritten durch das einmalige Nachlesen der Schritte per Textinformation. Anschließend ist der Anwender in der Lage die gesamte Teilhandlung (hier Batterie in

Ein wichtiger Grundsatz dabei ist „Komplementarität“: Text wird dort vermieden, wo



## itl Hybrid-Dokumentation – Tools und Prozesse



Betrieb nehmen und erstmalig laden) auswendig durchzuführen.

Ein anderes Einsatzszenario ist die bewusste Bevorzugung der Video-Animation und die Reduktion der Textinformation auf die grundsätzlichen Handlungsschritte und Warnhinweise, um der Forderung nach der Ausdruckmöglichkeit auf Papier noch genügen zu können.

Das zweite Beispiel zeigt eine Umsetzung von Reparaturanleitungen mit Hilfe der Adobe AIRTechnologie, die den Grundsatz der Hybrid-Dokumentation erfüllt: Aus einem Produktionsprozess heraus wird die Anleitung als Adobe AIR-Anwendung mit zahlreichen Animationen generiert (z. B. für die Offline Nutzung auf Android-Smartphones mit automatischer Update-Möglichkeit bei Zugang zum Internet) und gleichzeitig die Druckmöglichkeit der Anleitung auf Papier bereitgestellt, und zwar durch die automatische Konvertierung der Anleitung in druckoptimierte HTML-Seiten.

Beim Öffnen der Seiten in Adobe AIR oder auch in einem Web-Browser werden die Standbilder angezeigt, die auch ausgedruckt werden. Durch Klicken auf die Standbilder läuft jeweils ein kurzes Video ab, das den Arbeitsschritt animiert darstellt.

Der Prozessansatz der Hybrid-Dokumentation vermeidet kostspielige High-End-Lösungen, die für den Alltagseinsatz aus Zeit- und Kostengründen nicht tauglich sind. Technische Dokumentation steht unter dem enormen Druck der Kostenminimierung. Gleichzeitig genießen Anleitungen im-

mer noch den Ruf nur bedingt tauglich zu sein für eine effiziente Umsetzung von Handlungen am Produkt. Hybrid-Dokumentation verspricht hier erstmals auch unter Nutzung der neuen mobilen Geräte endlich eine höhere Benutzerfreundlichkeit bei massentauglichen bezahlbaren Produktionsprozessen.

Trotz des einerseits überschaubaren technologischen Gesamtansatzes (insofern man PDF als Referenzformat nutzt) sind die Werkzeuge zur Erzeugung von Hybrid-Dokumentation bei weitem noch nicht ausgereift und auch das Gesamtkonzept bedarf noch weitergehender, auch wissenschaftlich fundierter Untersuchungen. Die erkennbaren Vorteile rechtfertigen hier sicherlich jeden Forschungsaufwand. Das folgende Bild verdeutlicht, dass neben der einfachen Video-Integration in Word, InDesign oder FrameMaker und der ebenfalls vertretbar einfachen PDF-Generierung sehr wohl die unterschiedlichsten Technologien für ein Gesamtkonzept der Hybrid-Dokumentation herangezogen werden können. Insbesondere die Weigerung Apples Flash Technologien auf dem iPad zuzulassen und die weiteren Entwicklungen zu HTML 5 und dem ePUB-Format für e-Books legen unterschiedliche Untersuchungen zum Gesamtkonzept der Hybrid-Dokumentation nahe. Vergessen werden soll jedoch auch nicht, dass das didaktische Gesamtkonzept einer Hybrid-Dokumentation heutzutage noch keinesfalls zur selbstverständlichen Ausbildung eines Technischen Redakteurs gehört und auch bei der inhaltlichen Planung einer Hybrid-Dokumentation noch viele Herausforderungen beachtet werden müssen.

### Kontakt



- Dieter Gust  
Leiter Forschung & Entwicklung
- [itl] AG  
Silberburgstraße 126  
70176 Stuttgart  
Tel: 089. 892623-600  
E-Mail: dieter.gust@itl.eu